

Wien, 7.4.2004

**Hirtenbrief zum Karfreitag
an die Gemeinden der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich**

Liebe Schwestern und Brüder,

in diesem Jahr erleben wir in Österreich einen Karfreitag der Flüchtlinge.

Mehrere hundert Menschen stehen in diesen Tagen auf der Straße, weil Bürgermeister allein gelassen, nicht den Mut finden, Flüchtlinge aufzunehmen, der Innenminister seine Verantwortung verleugnet und die Bundesregierung schweigt.

Die Quartiere und Notquartiere von Caritas und Diakonie sowie der übrigen Hilfsorganisationen sind völlig überfüllt und die MitarbeiterInnen, die gerne helfen würden, müssen die Hilfesuchenden abweisen.

Wer heute auf das Kreuz schaut, der kann in Jesus Christus seinen Befreier, seinen Erlöser, also den König des Reiches sehen, das Gott verheißen und Jesus Christus erfüllt hat. Er trägt unser Versagen ans Kreuz und geheimnisvoll, aber mächtig kommt dadurch seine Liebe und Gottes Kraft zu uns.

Wer heute auf das Kreuz schaut, der sollte aber auch die Leidenden in den Gebieten von Verfolgung, Krieg und Not und vor allem auch die Leidenden mitten unter uns sehen.

So bitte ich die Pfarrgemeinden, dass sie prüfen mögen, was sie zur Überwindung des Elends der Flüchtlinge tun können.

Ich bitte die Bürgermeister, ihre Dörfer und Städte zu öffnen für die Ärmsten der Armen und sich nicht zu scheuen, uns die Begegnung mit ihnen zuzumuten. Auch hier strömt Liebe und Segen zurück.

Ich bitte den Innenminister und die Bundesregierung, rasch dafür zu sorgen, dass Österreich seinen Verpflichtungen gegenüber Flüchtlingen und AsylwerberInnen nachkommt und wir zu diesem Osterfest nicht wegschauen müssen von ihrem Elend, sondern auch in ihnen das Antlitz des „ecce homo“, „Siehe, das ist der Mensch“, erkennen können.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit des Glaubens und in der Freude von Ostern.

Ihr



Mag. Herwig Sturm
Bischof